

Ertragslage der österreichischen Primärbanken im ersten Quartal 2011

Wolfgang
Fleischhacker¹

Methodik und Ergebnisse der Analyse

Dem vorliegenden Kurzbericht liegen die Meldedaten des unkonsolidierten Erfolgsausweises gemäß VERA-Verordnung Anlage A2 zugrunde. Im Rahmen dieser Erhebung werden die Ertragslagedaten der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf unkonsolidierter Ebene (Einzelinstitutsebene) erfasst. In diesem Beitrag werden einerseits die Daten der Primärbanken des ersten Quartals 2011 und andererseits ihre Prognosen betreffend das Gesamtjahr 2011 betrachtet. Der Primärbankensektor setzt sich aus bestimmten Aktiengruppen, den Sparkassen (ohne Erste Group Bank AG und Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG), den Raiffeisenbanken (ohne Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Raiffeisen Bank International AG, Landesbanken und Holding) und den Volksbanken (ohne Österreichische Volksbanken AG) zusammen.

Leichte Steigerung der Betriebserträge

Die österreichischen Primärbanken verzeichneten im ersten Quartal 2011 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen leichten Anstieg der Betriebserträge um 0,06 Mrd EUR bzw. 4,4% auf 1,32 Mrd EUR. Motor dieser Entwicklung war vor allem das Zinsgeschäft mit einem Anstieg um 0,04 Mrd EUR auf 0,82 Mrd EUR. Dieser Geschäftszweig machte im Beobachtungszeitraum 62,2% der gesamten Betriebserträge aus (62,0% im ersten Quartal 2010). Weiters konnten noch beim Provisionsgeschäft und bei den

sonstigen betrieblichen Erträgen Zuwächse festgestellt werden (+0,02 Mrd EUR bzw. +0,01 Mrd EUR). Beim Provisionsgeschäft stellte der Saldo aus dem Zahlungsverkehr mit 0,14 Mrd EUR den größten Anteil dar. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie das Finanzgeschäft waren leicht rückläufig. Diese beiden Positionen machen traditionell bei den Primärbanken aber nur einen geringen Teil der Betriebserträge aus (7,7% bzw. 0,8% im ersten Quartal 2011).

Verwaltungsaufwendungen stützen Zuwachs bei Betriebsaufwendungen

Die unkonsolidierten Betriebsaufwendungen der österreichischen Primärbanken erhöhten sich gegenüber dem ersten Quartal 2010 um 0,02 Mrd EUR bzw. 1,8% auf 0,87 Mrd EUR. Größtenteils ergab sich diese Zunahme durch die steigenden Verwaltungsaufwendungen. Beim Personal- und Sachaufwand konnte jeweils ein Anstieg von rund 0,01 Mrd EUR beobachtet werden. Die weiteren Positionen der Betriebsaufwendungen veränderten sich kaum.

Betriebsergebnis und Cost-Income-Ratio verbesserten sich

Durch die beschriebenen Entwicklungen ergab sich per Ende März 2011 eine Steigerung des unkonsolidierten Betriebsergebnisses um 0,04 Mrd EUR bzw. 9,7% auf 0,46 Mrd EUR. Die Cost-Income-Ratio der Primärbanken belief sich auf 65,4%. Ende des ersten Quartals 2010 lag diese Kennzahl bei 67,1%.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, wolfgang.fleischhacker@oenb.at.

Positiver Ausblick auf das Gesamtjahr 2011

Obwohl die österreichischen Primärbanken auf Basis des ersten Quartals 2011 davon ausgehen, dass das Jahresbetriebsergebnis mit 1,70 Mrd EUR etwas geringer ausfallen wird als jenes im Jahr 2010, rechnen sie mit einem um 0,11 Mrd EUR bzw. 16,7% höheren Jahresüberschuss. Dieser soll sich im Gesamtjahr 2011 laut den vorläufigen

Prognosen auf 0,80 Mrd EUR belaufen. Grund dafür sind vor allem die um 0,1 Mrd EUR bzw. 12,9% sinkenden erwarteten Risikokosten. Weiters wird auch mit einem geringeren Aufwandsaldo von 0,02 Mrd EUR beim außerordentlichen Ergebnis gerechnet. Ende 2010 machte diese Position noch einen Aufwand von 0,07 Mrd EUR aus. Bei den Steuern wird nur ein geringfügiger Anstieg von 2,7% erwartet.